

Ausbildungsstandards© am Studienseminar Göttingen für das Lehramt an Gymnasien 3.0 Stand Juni 2019

APVO	Parameter von Unterricht	Standards: Die LiV ...	Das Erreichen der Standards zeigt sich z.B. anhand der folgenden Indikatoren:
1.1 Unterrichten	Berücksichtigung der Lernausgangslage / Diagnostik Umgang mit Heterogenität/Diversität	- erfassen bzw. diagnostizieren die Lernvoraussetzungen der SuS und treffen entsprechende Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lerngruppe wird in ihrem Lern- und Entwicklungsstand (Einstellungen, Vorkenntnisse, unterrichtsmethodische, fachliche und fachmethodische Voraussetzungen, diversitätssensible Aspekte, Besonderheiten usw.) erfasst. Es werden Differenzierungs- und ggf. Individualisierungsmaßnahmen begründet eingesetzt, die am Material, an den Lernaufgaben, am Anforderungsniveau, an den Sozialformen und/oder am methodischen Konzept erkennbar sind. Es werden individuelle Fördermaßnahmen getroffen.
	Kompetenzförderung	- weisen die vorrangig geförderte Kompetenz (in Anlehnung an die KC und das SC) aus und treffen Maßnahmen zur Kompetenzförderung.	<ul style="list-style-type: none"> Das Stundenziel, die Lernaufgaben, das Material und die Lernaktivitäten lassen einen Bezug zur vorrangig geförderten Kompetenz erkennen. Die für die Stundenplanung relevante/n Kompetenz/en werden in einem Kompetenzprofil abgebildet.
	Lerngewinn Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - weisen ein Stundenziel aus, das den inhaltlichen Lern- und Erkenntnisgewinn verdeutlicht. - nehmen unter Berücksichtigung der Lernausgangslage eine didaktische Schwerpunktsetzung und Reduktion vor. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Stundenziel ist kongruent zum Thema, zur Kompetenzförderung und zu den Lernaktivitäten. Das Stundenziel beschreibt den Lerngewinn der Stunde konkret und ist operationalisiert (als Könnens-Ziel formuliert). Der inhaltliche Schwerpunkt ist in der Stunde erkennbar und steht in Passung zum Material, zu den Lernaufgaben sowie den Lernaktivitäten.
	Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien¹	- orientieren sich bei der Planung an den jeweiligen fachdidaktischen bzw. pädagogischen Prinzipien/Konzeptionen/ Planungsmodellen.	<ul style="list-style-type: none"> Relevante didaktische und pädagogische Prinzipien (z. B. Exemplarität, Veranschaulichung, Lebensweltbezug, Aktualität, Zukunftsbedeutung, Problemorientierung, usw.) werden passend zur Lernausgangslage und zum Inhalt berücksichtigt. Der Lerngegenstand wird fachwissenschaftlich und fachdidaktisch korrekt dargestellt. Der Lerngegenstand wird hinsichtlich seines didaktischen Potentials analysiert und reduziert/rekonstruiert. Fach- und Bildungssprache werden gefördert.

¹ vgl. seminarinterne Lehrpläne bzw. Kernaufgaben in der Pädagogik und den Fächern

1.1 Unterrichten	Strukturierung des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen im Sequenzplan und in der Stundenplanung KC und SC. - konkretisieren ggf. die vorrangig zu fördernde(n) Kompetenz(en) für die Sequenz und Einzelstunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Sequenzplan verdeutlicht den inhaltlichen Lerngewinn sowie die inhaltliche Progression. • Der Sequenzplan ist kongruent zu den im Kerncurriculum und Schulcurriculum vorgegebenen Kompetenzen, die Stunde ist funktional in die Sequenz eingebunden. • Der Unterricht weist eine klare Grundstruktur (z.B. E-E-E-V) auf, die zeitliche Planung (Phasen, Lernaktivitäten) ist ökonomisch und realistisch.
	Gestaltung des Lernprozesses und der Lernumgebung Kognitive Aktivierung	<ul style="list-style-type: none"> - planen den Unterrichtsablauf sowie den Einsatz von Methoden, Materialien und Medien im Hinblick auf die Optimierung der Lernprozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die methodischen Entscheidungen (Sozialform, methodisches Arrangement) sind kongruent zur Lerngruppe, zur didaktischen Zielsetzung des Unterrichts und zur ausgewiesenen Kompetenzförderung. • Die gewählten Methoden, Sozialformen, Materialien und Medien unterstützen die im Lernkontext und in der/den Lernaufgabe/n angelegte kognitive Aktivierung der SuS. • Die Medienkompetenz und das Medialitätsbewußtsein der Lernenden werden gefördert. • Der Lernprozess und die Lernumgebung ermöglichen aufgaben- und zielorientiertes, kooperatives und selbständiges Arbeiten sowie eine effektive Nutzung der Lernzeit. • Die Schülervorstellungen und Lernschwierigkeiten werden antizipiert und entsprechende Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt.
1.2 Unterrichten	Lernprozessbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> - strukturieren und organisieren den Unterrichtsablauf sowie den Einsatz von Methoden, Materialien und Medien im Hinblick auf die Optimierung und Unterstützung der Lernprozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Kernanliegen wird (z.B. durch einen Impuls, eine Problemorientierung, eine Leitfrage) im Einstieg hergeleitet. • Die Inszenierung des Lerngegenstands weckt das Interesse/die Neugier der Lernenden. • Das Ziel, die Lernschritte sowie deren Funktion und der Ablauf sind transparent (roter Faden); die einzelnen Phasen werden mittels inhaltlicher Überleitungen verbunden. • Die Beiträge der Lernenden werden zur inhaltlichen Weiterarbeit genutzt. • Die Gesprächsführung unterstützt, fördert und gestaltet durch eine entsprechende didaktische Steuerung bzw. Impulsgebung (fragend-entwickelnd, offen, perturbierend) den Lernprozess. • Das pädagogische und fachliche Handeln der Lehrkraft (z.B. Raumregie, Körpersprache, Gruppenfokus, Wartezeit nach Fragen, Instruktionsklarheit, Erläuterungen, Bündelungen, Verwendung von Sprache und Fachsprache) ist situationsgerecht und lernwirksam.

	Lernatmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> - schaffen ein kooperatives, motivierendes und lernförderliches Klima. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Kompetenzzuwachs werden durch Plateaubildung (Zwischensicherung) sowie abschließende Evaluation sichtbar. Medien zur Sicherung und/oder Präsentation werden dabei funktional eingesetzt. • Ergebnisse werden durch weiterführende Impulse und/oder Lernaufgaben (zur Übung, zur Vertiefung und/oder zum Transfer) gesichert, konsolidiert, diskutiert, vernetzt und/oder reflektiert. • Die Unterrichtsplanung wird je nach Unterrichtssituation modifiziert. • Die Interaktion mit den Lernenden ist wertschätzend (Adressatenorientierung, Respekt, konstruktiver Umgang mit Fehlern, konstruktive Rückmeldungen); Einzel- und Gruppenarbeitsprozesse werden zurückhaltend bzw. bei Bedarf unterstützend begleitet.
1.3 Unterrichten	Evaluieren und Reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - evaluieren und reflektieren Unterricht im Hinblick auf Lernwirksamkeit und Nachhaltigkeit und nutzen die Erkenntnisse für die Optimierung des Unterrichts. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Unterricht wird kriteriengeleitet analysiert. • Vorzüge und Optimierungsmöglichkeiten werden erkannt und begründet. • Alternativen und Weiterführungen für den Lernprozess werden abgeleitet, Optimierungsmöglichkeiten werden umgesetzt. • Der Unterricht wird gemeinsam mit den Lernenden reflektiert und evaluiert.
2. Erziehen	Erziehungsprozesse gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - setzen Maßnahmen zur effizienten Klassenführung sowie zur pädagogischen Unterstützung und Prävention ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln und Rituale werden genutzt. • Die Einhaltung von Regeln und Instruktionen wird eingefordert. • Mit Störungen, Konflikten und Schwierigkeiten wird konstruktiv umgegangen. • Sozial kompetentes Verhalten der Lernenden wird gefördert. • Schülerinnen und Schüler werden individuell beraten und unterstützt.
3. Beurteilen, Beraten, ...	Beurteilen und Fördern	<ul style="list-style-type: none"> - konzipieren Lern- und Leistungskontrollen und beurteilen diese fachgerecht. - treffen Maßnahmen zur Förderung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Erhebung und Bewertung schriftlicher Leistungen (incl. Erwartungshorizont, Bewertungsmaßstab) sowie mündlicher Leistungen stimmen mit fachcurricularen Vorgaben und schulischen Vereinbarungen überein. • Diagnostische Verfahren werden eingesetzt; Fördermaßnahmen werden gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem Fach- bzw. Klassenkollegium konzipiert und evaluiert. • Individuelle Lernvereinbarungen mit einzelnen Schülerinnen/Schülern werden getroffen.

4. u. 5. Personale und berufliche Kompetenzen	Selbstkonzept entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - professionalisieren ihre Lehrerrolle. - handeln verantwortlich im Berufsfeld. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorbildfunktion (Haltung, Sprache, Verhalten) wird wahrgenommen. • Die Identifikation mit der Rolle als Lehrkraft und ihren Facetten ist erkennbar. • Der Umgang mit allen an Schule und Ausbildung Beteiligten ist wertschätzend. • Lern- und Ausbildungsgelegenheiten (Einladungen zu Besuchen, Hospitationen fremden Unterrichts, Mitgestaltung der Seminare, Bearbeitung von Lernaufgaben) werden genutzt. • Eigene Ausbildungsziele werden gesetzt und zur Professionalisierung verfolgt. • Strategien zur Zeit- und Arbeitsorganisation im Systemfeld Schule und Seminar werden genutzt.
	Formale Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> - halten formale Vorgaben ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Entwürfe werden nach formalen Vorgaben verfasst (Kurzentwurf, Sequenzplan, BUB- und PU-Entwurf). • Die Regeln für Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung werden eingehalten. • Die stilistische Abfassung (Sprache, Fachsprache, Satzbau, Wortwahl) ermöglicht Lesefluss. • Der Umfang, die Gliederung und die Zitierweise entsprechen den Vorgaben.